



**Universitätsmedizin Essen**  
Universitätsklinikum

**INUPH** INSTITUT FÜR  
URBAN PUBLIC HEALTH

# Gesundheit gestalten: Gemeinsam für eine gesunde und resiliente Zukunft

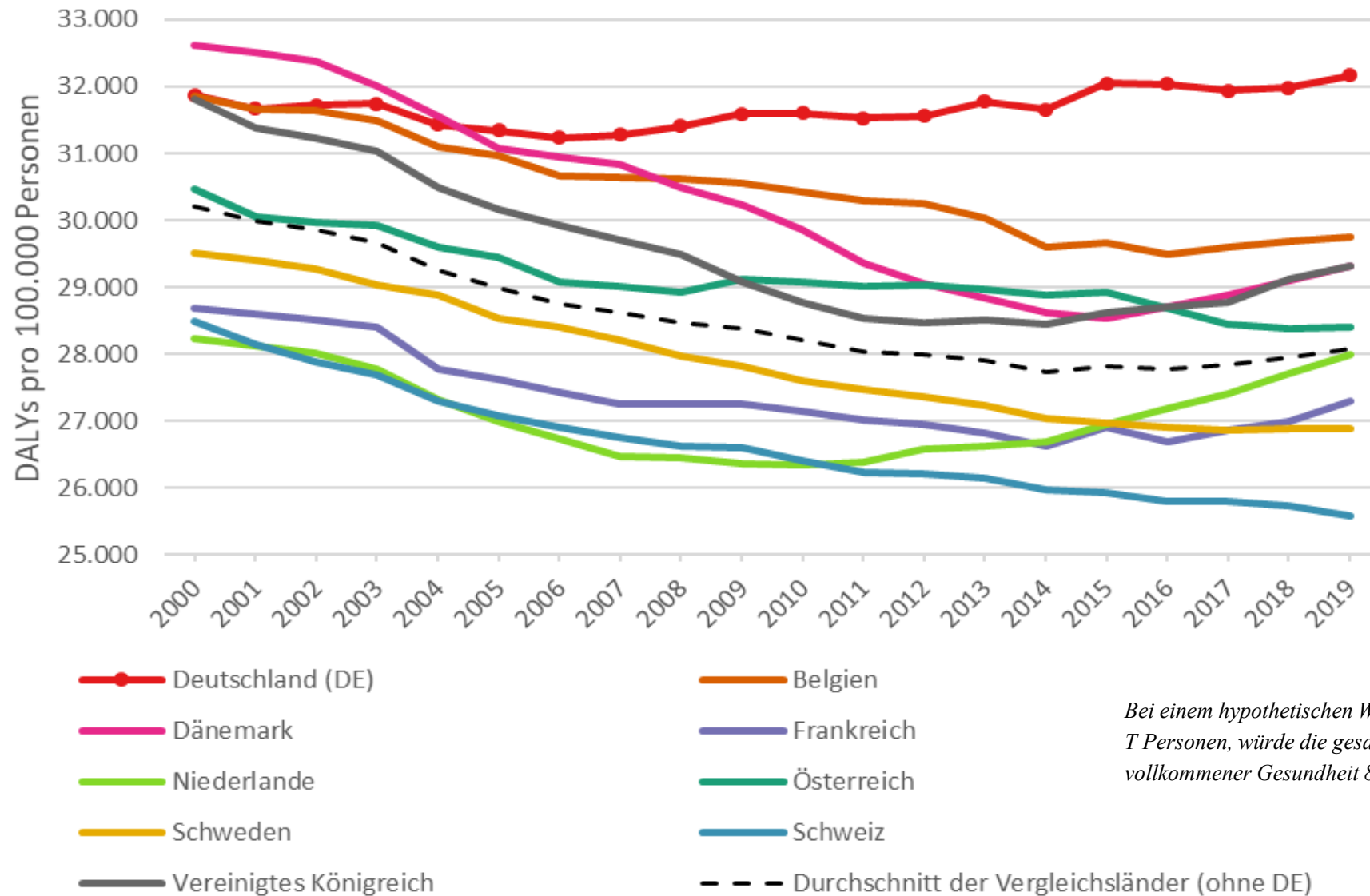
**Susanne Moebus**



**Gesundheit wird gestaltet und gelebt  
an den Orten des Alltagsleben der Menschen,  
dort wo sie lernen, arbeiten, spielen und lieben**

*WHO Ottawa Charta for health promotion (1986)*

# Entwicklung der Krankheitslast (DALYs), 2000-2019



Bei einem hypothetischen Wert von 0 DALYs/100 T Personen, würde die gesamte Bevölkerung in vollkommener Gesundheit 86,6 Jahre alt werden

# Zahlen aus Deutschland


1. Vermeidbare Sterblichkeit: 238 pro 100.000 Einwohnende

 Deutschland internationale Spitze

2. Vermeidbare Todesfälle durch

Behandlung  $n = 81$

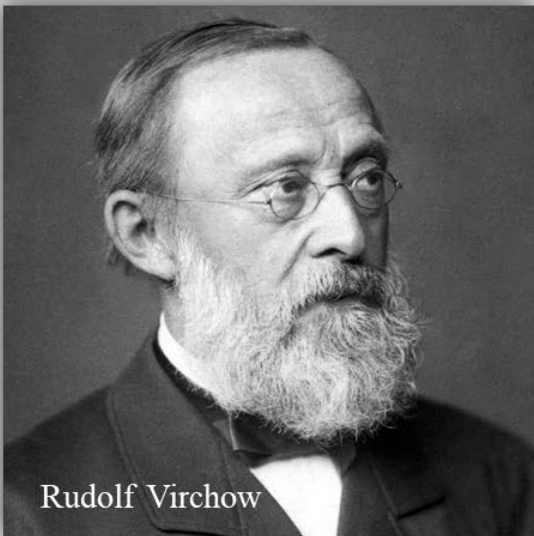
**Prävention**  $n = 157$

 **Das deutsche Gesundheitswesen ist ein System,  
das sich auf die Diagnose und Behandlung von  
Krankheiten fokussiert, statt sie zu verhindern**

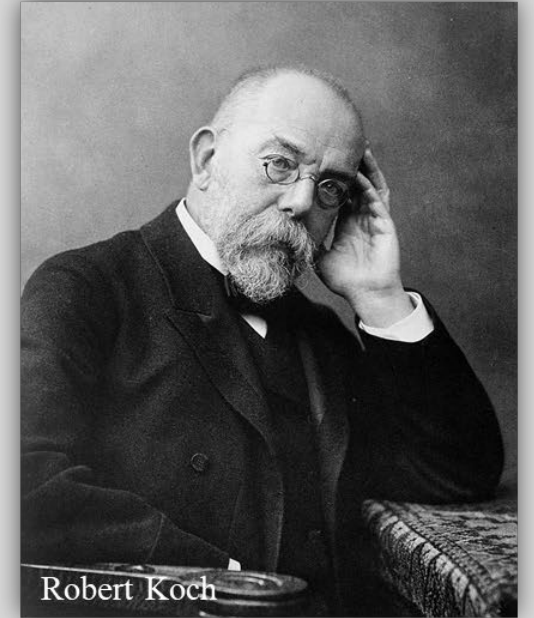
*H Zeeb, J Loss, D Starke, T Altgeld, S Moebus, K Geffert, A Gerhardus  
2025, Lancet Public Health*



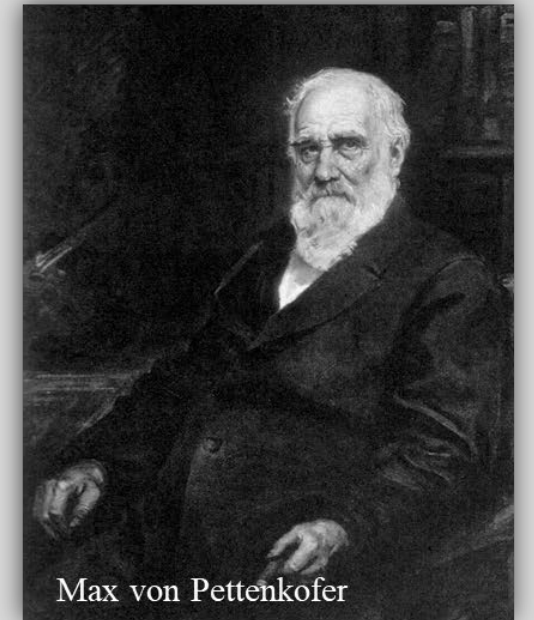
Salomon Neumann



Rudolf Virchow



Robert Koch



Max von Pettenkofer

# Zwei Perspektiven auf Gesundheit

# Her Majesty's Government

The Chief Medical Officer's United Kingdom

## 10 Tipps für eine bessere Gesundheit

1. *Nicht Rauchen. Hören Sie ganz auf oder verringern Sie die Anzahl Zigaretten.*
2. *Ernähren Sie sich ausgewogen , reichlich Obst und Gemüse.*
3. *Bewegen Sie sich ausreichend.*
4. *Vermeiden Sie zuviel Stress, nehmen Sie sich Zeit zum Entspannen.*
5. *Wenn Sie Alkohol trinken, dann in Maßen*
6. *Schützen Sie sich vor zuviel Sonne.*
7. *„Safer Sex“ ...*
8. *Gehen Sie zur Krebsvorsorge.*
9. *Beachten Sie die Straßenverkehrsregeln.*
10. *Lernen Sie Erste Hilfe*



Her Majesty's Government Coat of Arms.svg

**Bild**  
am Sonntag

Fernsehen Seiten 40-45  
LOTTOZAHLEN LETZTE SEITE

Findelkind  
erbt 1 Milliarde  
Es lag in der Mülltonne - Seite 16

# Von sechs Kollegen

# Diese

# Frau

*Das letzte Foto  
von Gun Palm:  
Da war die  
Frau schon  
schwerkrank,  
ihre Lunge von  
Rauch zerfres-  
sen. 18 Jahre  
passives Mit-  
rauchen. ...*



# totgeraucht

Sie hat gebittelt, gedroht, es half nichts: 18 Jahre mußte eine Nichtraucherin den Qualm ihrer sechs rauchenden Kollegen einatmen. Dann starb sie - an einem Lungenkrebs, den sonst nur starke Raucher

bekommen. Der Mann bekommt jetzt 100 000 Mark Entschädigung, weil seine Frau totgeraucht wurde. Alles über diesen Fall und Stimmen Bonner Politiker zum Rauchverbot auf Seite



<https://www.freakcommander.de/wp-content/uploads/2011/02/fitness-usa.jpg>

## 10 alternative Tipps für eine bessere Gesundheit

- 1. Seien Sie nicht arm. Wenn Sie es sind, sehen Sie zu, dies nicht lange zu sein.*
- 2. Leben Sie nicht in schlechten Wohnvierteln. Wenn Sie es tun, ziehen Sie um.*
- 3. Seien Sie nicht behindert oder haben Sie kein behindertes Kind.*
- 4. Arbeiten Sie nicht in einem stressigen, schlecht bezahlten Beruf mit körperlicher Arbeit.*
- 5. Leben Sie nicht in feuchten Wohnungen, vermeiden Sie obdachlos zu werden.*
- 6. Seien Sie imstande soziale Aktivitäten und jährliche Urlaube zu bezahlen.*
- 7. Seien Sie nicht alleinerziehend.*
- 8. Fordern Sie alle Zuschüsse/Leistungen ein, zu denen Sie berechtigt sind.*
- 9. Seien Sie in der Lage, sich ein Auto leisten zu können.*
- 10. Nutzen Sie Bildung, um Ihre sozioökonomische Position zu verbessern.*

*„Place Matters - when it comes to health”*

Trevor Hancock, 2010



# 4814 Fälle untersucht. Uni-Studie beweist: So krank macht die A 40



Die viel befahrene und dicht bebaute A-40. Menschen, die hier wohnen, haben ein erhöhtes Herzinfarkt- und Schlaganfall-Risiko

Von ALINA SOMMERFELD  
Essen – Lärm und Feinstaub können tödlich sein: Menschen, die an stark befahrenen Straßen wohnen, leiden häufiger an einer Verkalkung der Herzkranzgefäße. Damit steigt das Herzinfarkt- und Schlaganfall-Risiko – wie an der A 40.

Dies fanden Wissenschaftler der Unis Duisburg/Essen und Düsseldorf heraus. In der „Heinz Nixdorf Recall Studie“ untersuchten sie seit 2000 Risikofaktoren für Herz-Kreislauferkrankungen in Bochum, Essen und Mülheim/Ruhr. 4814 zufällig ausgewählte Männer und Frauen

im Alter von 45 bis 74 Jahren wurden nach eben diesen Risikofaktoren und Vorerkrankungen befragt und untersucht.

„Dies ist die erste Studie, die einen Zusammenhang zwischen einer lang andauernden hohen Verkehrsbelastung nahe der Wohnung und der Herzkranzgefäßverkalkung untersucht“, sagt Dr. Barbara Hoffmann vom Institut für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie der Uni Duisburg/Essen. „Damit zeigen wir einen möglichen Mechanismus der Wirkung von Feinstäuben auf das Herz.“ Die Staubteilchen durchdringen die Luft-Blut-Schran-

ke, lagern sich im Herzen ab.

Prof. Dr. Raimund Erbel, Direktor der Klinik für Kardiologie des Westdeutschen Herzzentrums im Universitätsklinikum Essen, leitet die Studie: „Langfristig müssen an Autobahnen Tunnel und Schallschutzwällen errichtet und Wohnungen zurückgebaut werden.“

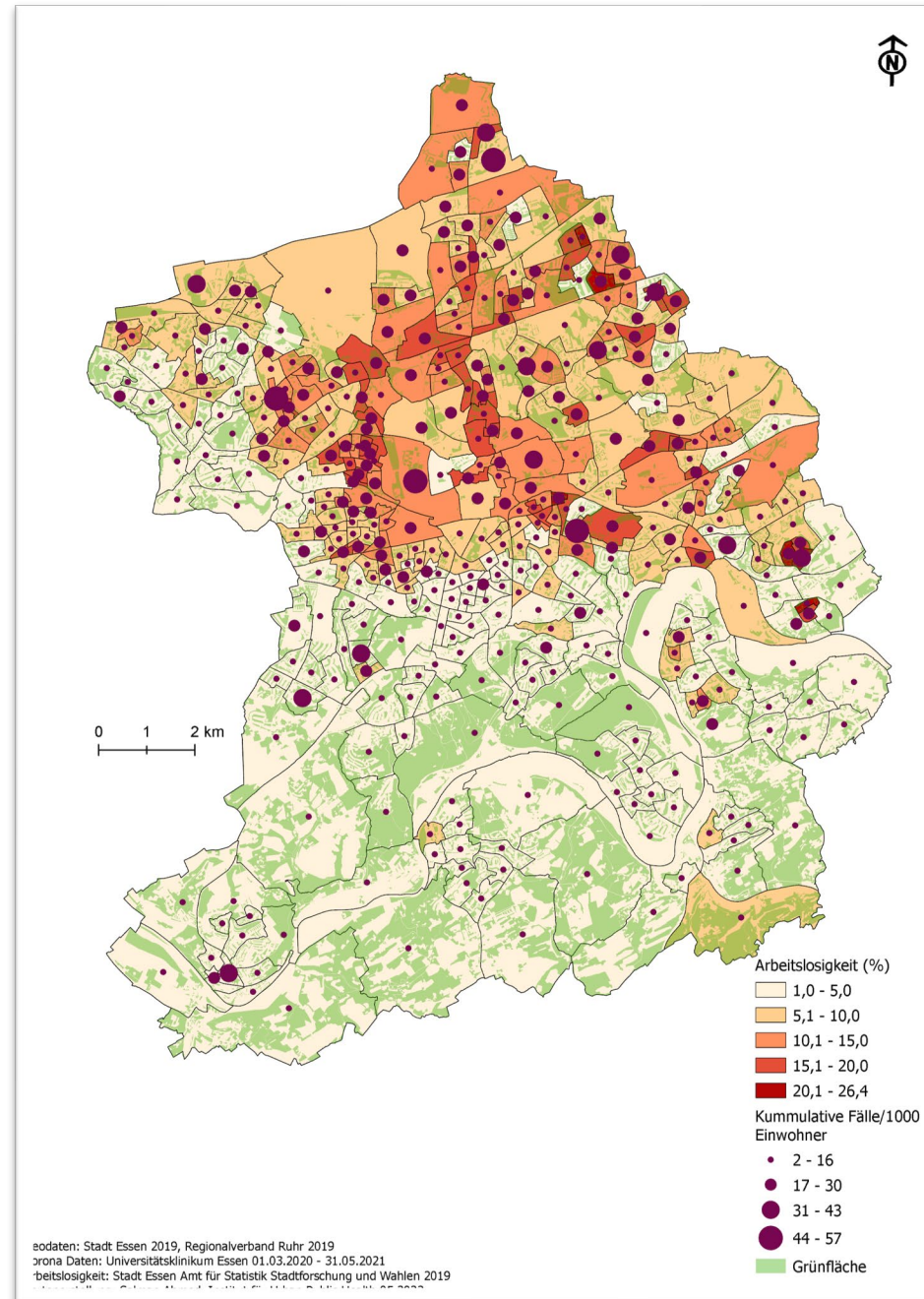
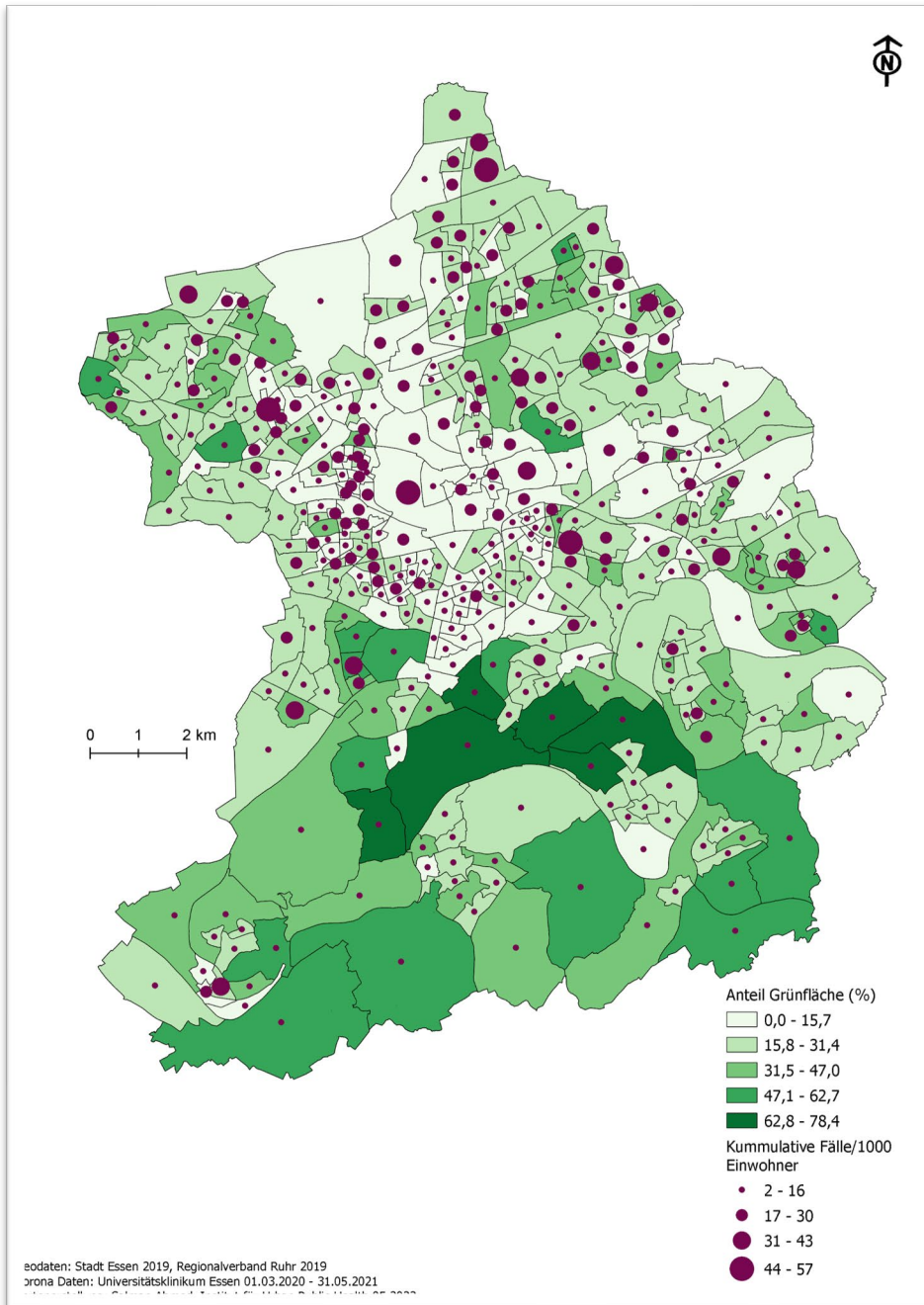


Leiter der „Heinz Nixdorf Recall Studie“: Prof. Dr. Raimund Erbel, Direktor der Klinik für Kardiologie des Westdeutschen Herzzentrums im Universitätsklinikum Essen

# Grünfläche und SARS-CoV-2

# Grünfläche, Arbeitslosigkeit und SARS-CoV-2

in Essen



## Her Majesty's Government

The Chief Medical Officer's United Kingdom



Her Majesty's Government Coat of Arms.org

### 10 Tipps für eine bessere Gesundheit

1. *Nicht Rauchen. Hören Sie ganz auf oder verringern Sie die Anzahl Zigaretten.*
2. *Ernähren Sie sich ausgewogen, reichlich Obst und Gemüse.*
3. *Bewegen Sie sich ausreichend.*
4. *Vermeiden Sie zuviel Stress, nehmen Sie sich Zeit zum Entspannen.*
5. *Wenn Sie Alkohol trinken, dann in Maßen*
6. *Schützen Sie sich vor zuviel Sonne.*
7. *„Safer Sex“ ...*
8. *Gehen Sie zur Krebsvorsorge.*
9. *Beachten Sie die Straßenverkehrsregeln.*
10. *Lernen Sie Erste Hilfe*

Nach: DoH (1999) Saving Lives: Our Healthier Nation. London: The Stationery Office

The Townsend Centre for International  
Poverty Research



### 10 alternative Tipps für eine bessere Gesundheit

1. *Seien Sie nicht arm. Wenn Sie es sind, sehen Sie zu, dies nicht lange zu sein.*
2. *Leben Sie nicht in schlechten Wohnvierteln. Wenn Sie es tun, ziehen Sie um.*
3. *Seien Sie nicht behindert oder haben Sie kein behindertes Kind.*
4. *Arbeiten Sie nicht in einem stressigen, schlecht bezahlten Beruf mit körperlicher Arbeit.*
5. *Leben Sie nicht in feuchten Wohnungen, vermeiden Sie obdachlos zu werden.*
6. *Seien Sie in der Lage soziale Aktivitäten und jährliche Urlaube zu bezahlen.*
7. *Seien Sie nicht alleinerziehend.*
8. *Fordern Sie alle Zuschüsse/Leistungen ein, zu denen Sie berechtigt sind.*
9. *Seien Sie in der Lage, sich ein Auto leisten zu können.*
10. *Nutzen Sie Bildung, um Ihre sozioökonomische Position zu verbessern.*

[www.bristol.ac.uk/poverty/manifesto/qualities.html](http://www.bristol.ac.uk/poverty/manifesto/qualities.html)

# Folgen für Gesundheitsförderung



### 10 Tipps für eine bessere Gesundheit

1. Nicht Rauchen. Hören Sie ganz auf oder verringern Sie die Anzahl Zigaretten.
2. Ernähren Sie sich ausgewogen, reichlich Obst und Gemüse.
3. Bewegen Sie sich ausreichend.
4. Vermeiden Sie zuviel Stress, nehmen Sie sich Zeit zum Entspannen.
5. Wenn Sie Alkohol trinken, dann in Maßen.
6. Schützen Sie sich vor zuviel Sonne.
7. „Safer Sex“ ...
8. Gehen Sie zur Krebsvorsorge.
9. Beachten Sie die Straßenverkehrsregeln.
10. Lernen Sie Erste Hilfe.

### 10 alternative Tipps für eine bessere Gesundheit

1. Seien Sie nicht arm. Wenn Sie es sind, sehen Sie zu, dies nicht lange zu sein.
2. Leben Sie nicht in schlechten Wohnvierteln. Wenn Sie es tun, ziehen Sie um.
3. Seien Sie nicht behindert oder haben Sie kein behindertes Kind.
4. Arbeiten Sie nicht in einem stressigen, schlecht bezahlten Beruf mit körperlicher Arbeit.

...mungen, vermeiden Sie obdachlos zu werden.  
 ...itäten und jährliche Urlaube zu bezahlen.  
 ...stungen ein, zu denen Sie berechtigt sind.  
 ...Auto leisten zu können.  
 ...zioökonomische Position zu verbessern.

[www.bristol.ac.uk/poverty/healthinequalities.html](http://www.bristol.ac.uk/poverty/healthinequalities.html)

## Interventionsstrategien



# Verhalten vs. Verhältnisse



Keine Risikofaktoren

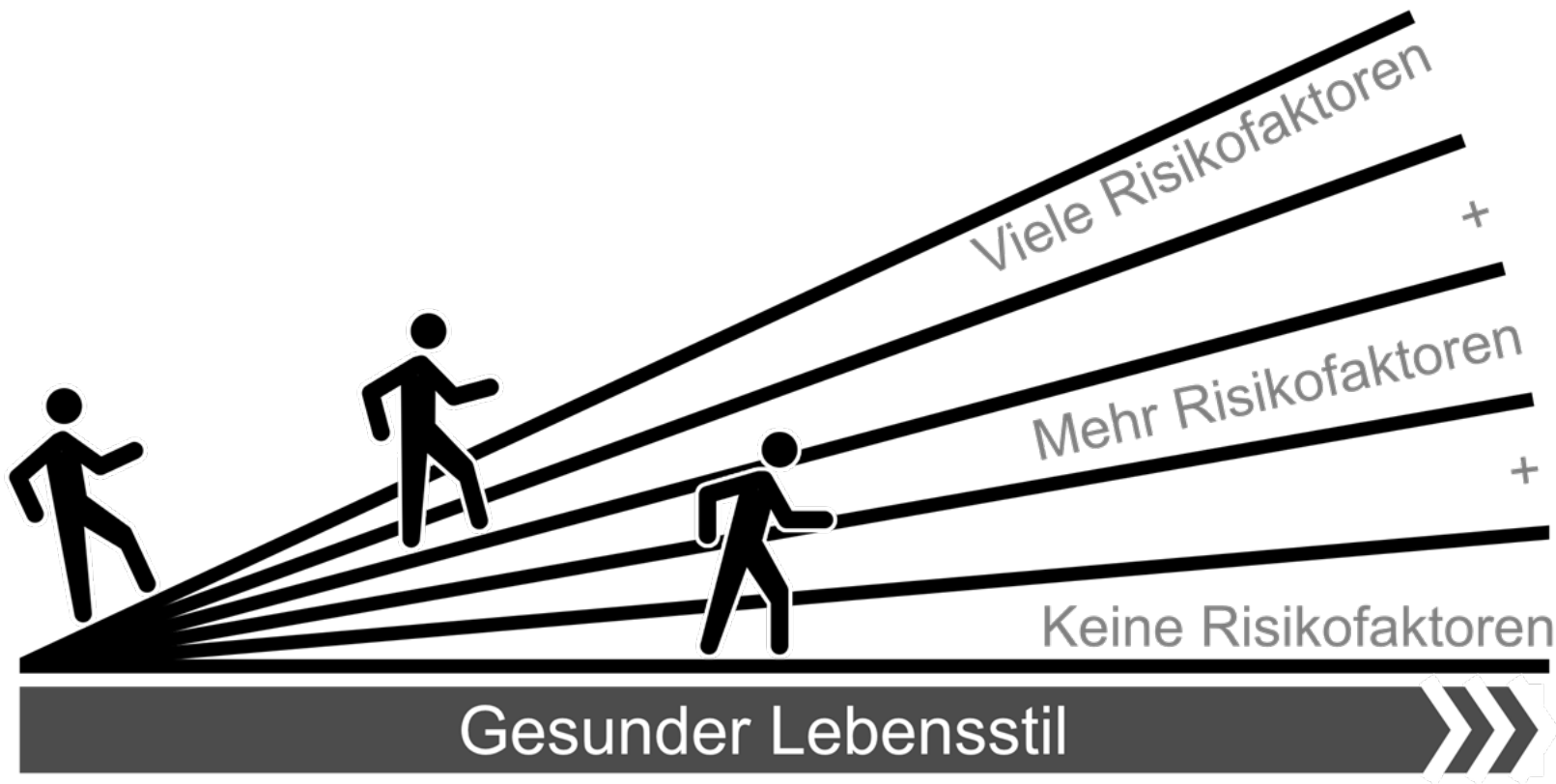
**Gesunder Lebensstil** 

*Nach: Taket AR. Making Partners: Intersectoral Action for Health : Proceedings and Outcome of a Joint Working Group on Intersectoral Action for Health, Utrecht, the Netherlands, 1988, Regional Office for Europe, 1990.*



DDG, Jahrestagung München, 2008; Moebus

# Verhalten vs. Verhältnisse



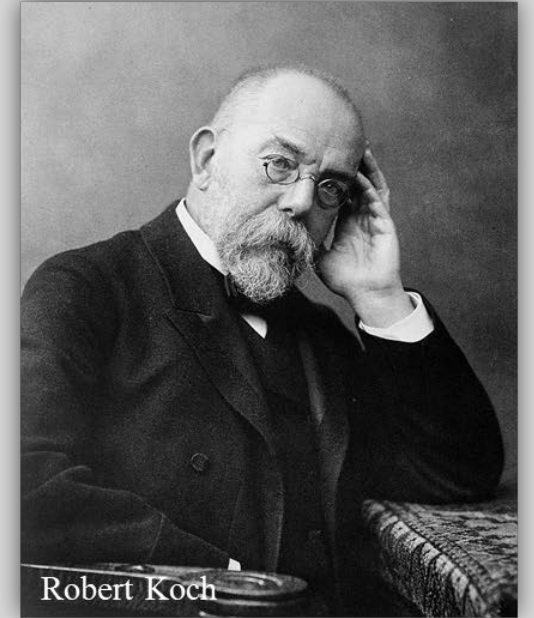
## Umweltbezogene Risikofaktoren

- Ungünstige Arbeitsbedingungen
- Arbeitslosigkeit
- Armut
- Geringe Bildung
- Schlechte Wohnumgebung
- Schlechte Wohnung
- Umweltgefahren
- etc.

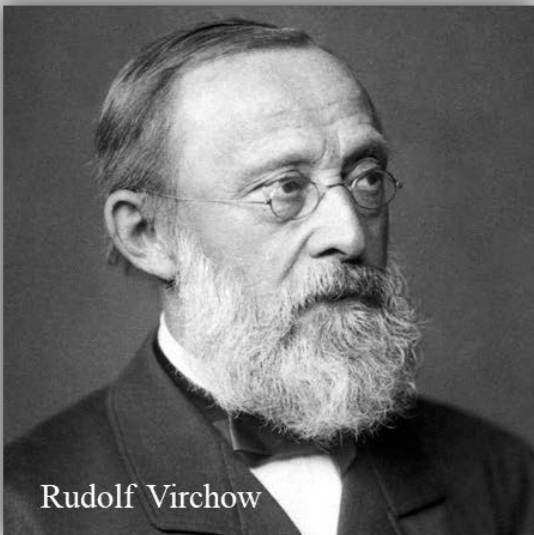
Nach: Tackett AR. Making Partners: Intersectoral Action for Health : Proceedings and Outcome of a Joint Working Group on Intersectoral Action for Health, Utrecht, the Netherlands, 1988, Regional Office for Europe, 1990.



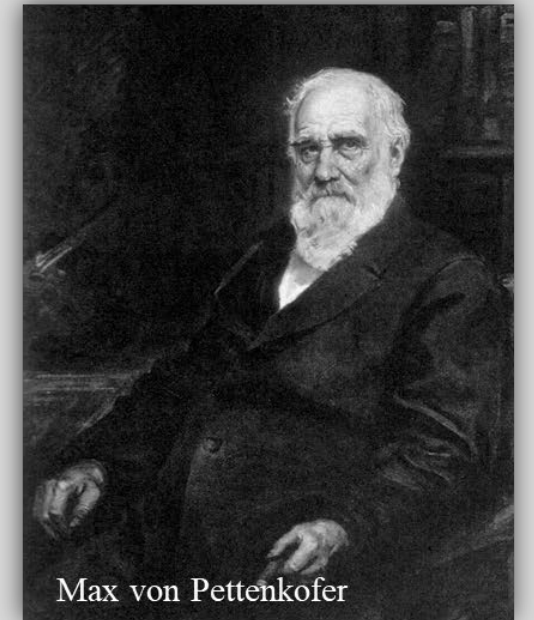
Salomon Neumann



Robert Koch



Rudolf Virchow



Max von Pettenkofer

# Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahmen



## Weil ...

- **Wissen allein nicht reicht**
- **das Umfeld stark auf unser Verhalten wirkt**
- **soziale Ungleichheit reale Wahlfreiheit einschränkt**
- **Gesundheitsförderung damit nachhaltiger und fairer wird**

# Prävention muss über das Gesundheitssystem hinausgedacht und umgesetzt werden

- Gesundheit entsteht nicht primär in Arztpraxen oder Krankenhäusern
- Das Gesundheits-/Krankheitsversorgungssystem kann nicht Armut, schlechte Wohnbedingungen, Bewegungsmangel oder Umweltbelastungen heilen

# Health in All Policies



# Grundsätzlich

Es braucht ein Verständnis von Gesundheit

- ☞ das weit über das Gesundheitssystem hinausgeht
- ☞ als integralem Bestandteil so verschiedener Politikfelder wie Verkehr, Bildung, Wirtschaft, Bauwesen, Klimaschutz, ...

# Umsetzung

- ...
- Chefsache (Bereitstellung dezidierter Kapazitäten und Ressourcen)
- Unterstützung von Experimenten und Innovationen - die scheitern dürfen!
- Motivieren, über den Tellerrand zu blicken
- Erfolge kommunizieren und verteidigen!
- ...

 **Die LGK ist ein wichtiges Instrument**

# Hemmnisse



...



## Fehlende "Win-win"-Strategien / Co-Benefits

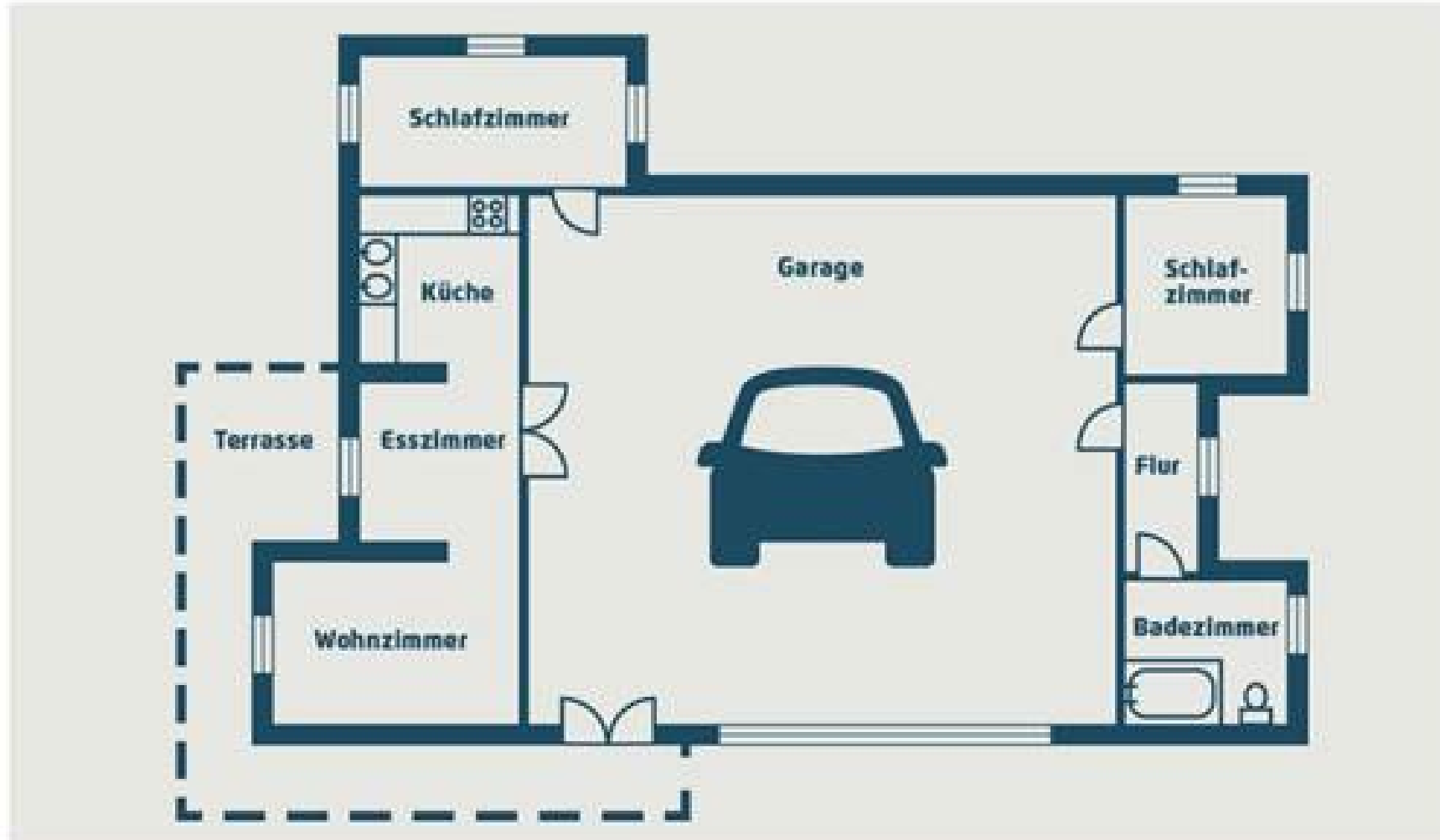
Strategien, die mehreren Seiten Vorteile bieten, erhöhen Akzeptanz und Machbarkeit

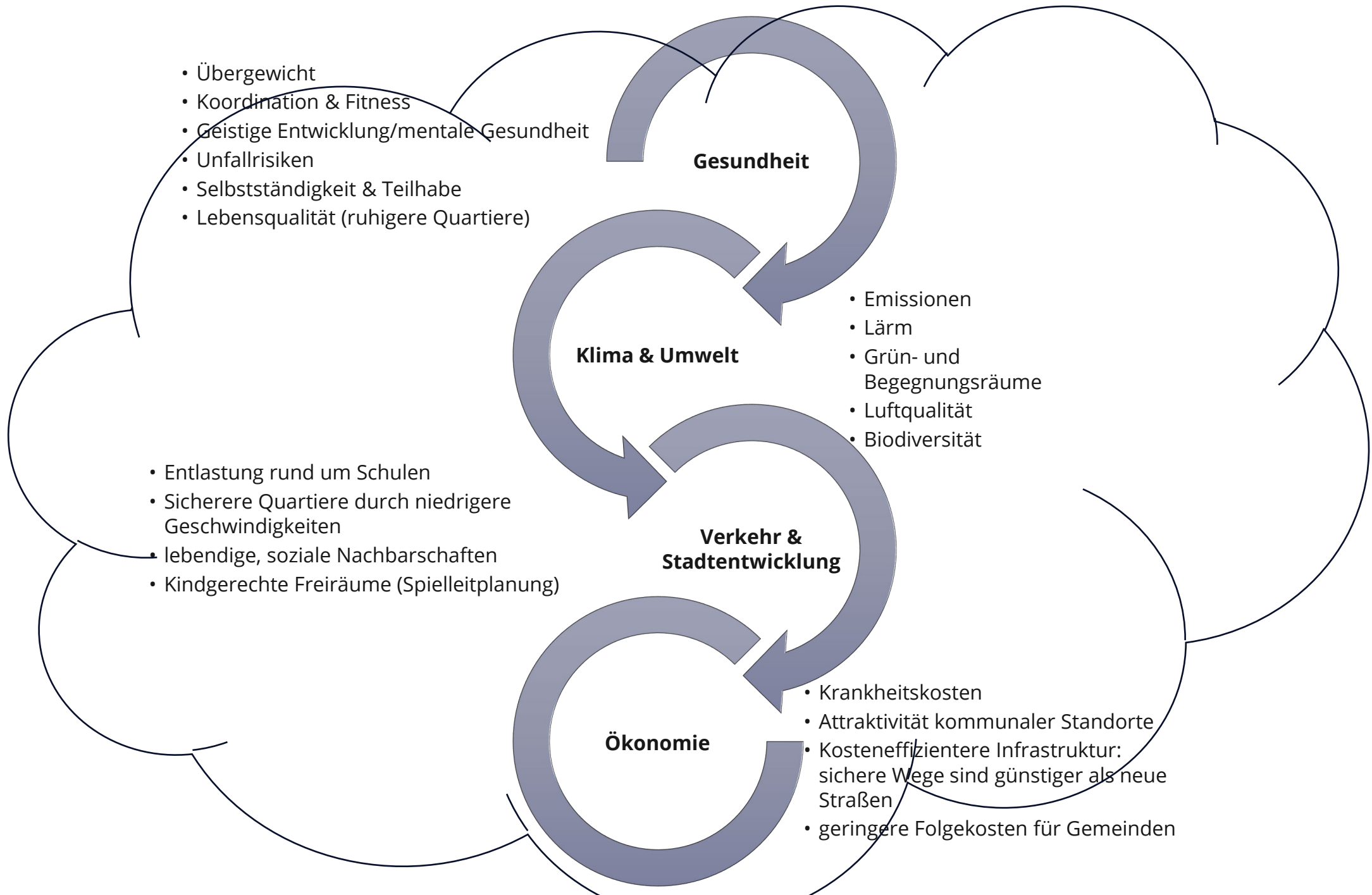
**Beispiel:**

**Verkehrswende und aktive Mobilität**

**für die Gesundheit der Kinder & Jugendlichen**

# Wenn wir unsere Wohnungen wie unsere Städte planen...





# Wo es hakt

- Co-Benefits werden selten systematisch erfasst oder monetarisiert
- Viele Effekte sind bekannt, aber nicht gut dokumentiert
- Politische Prozesse fokussieren oft auf Kosten, nicht auf den gesamtgesellschaftlichen Nutzen
- Dadurch gehen effiziente, akzeptierte und nachhaltige Lösungen verloren

# Was wir daraus lernen können

- HiAP heißt: Synergien identifizieren und mitdenken, statt im Silo zu entscheiden
- Maßnahmen mit mehreren Zusatznutzen bieten höhere Wirkung pro eingesetztem Euro
- Co-Benefits erhöhen Akzeptanz, weil sie Vorteile im Alltag bringen

# Was brauchen wir

- ☞ breites Verständnis v. Gesundheit
- ☞ gesetzliche Verankerung von Gesundheit (ausserhalb des SGB) und in allen Politikbereichen
- ☞ Gesundheitsförderung, die sich verstärkt auf die Verbesserung der Verhältnisse fokussiert
- ☞ politischen Willen, die richtigen Weichen zu stellen (Wissen, Instrumente vorhanden)



# Wir müssen Lebensumwelten so gestalten, dass die gesunde Wahl die einfachste Wahl ist



*In einer 15-Minuten-Stadt könnten mehr Viertel in Zukunft so aussehen*



*Mehrwertsteuer ökologisch und sozial gestalten*



<https://www.dw.com/de/gewinn-f%C3%BCr-bewohner-gesch%C3%A4fte-und-lebensqualit%C3%A4t-wie-15-minuten-st%C3%A4dte-urbanes-leben-neu-denken/a-64790239>

[V. Gerstenberg / Fotolia; www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/bilder/Landwirtschaft\\_Konsum\\_Gesundheit\\_Marktstand1%20%20C2%A9%20Volker%20Gerstenberg%20-%20Fotolia\\_5022223\\_M.jpg](https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/bilder/Landwirtschaft_Konsum_Gesundheit_Marktstand1%20%20C2%A9%20Volker%20Gerstenberg%20-%20Fotolia_5022223_M.jpg)

<https://www.ladenbau.de/ratgeber/wp-content/uploads/2024/07/die-10-groessten-fast-food-ketten-der-welt-scaled.jpeg>

**Die zentrale Botschaft ist:**

**Gesunde Entscheidungen müssen  
einfach sein – nicht heroisch oder  
heldenhaft.**



# Gesundheit wird gestaltet und gelebt an den Orten des Alltagsleben der Menschen, dort wo sie lernen, arbeiten, spielen und lieben

*WHO Ottawa Charta for health promotion (1986)*

 *Whole of Government und Whole of Society Ansatz*